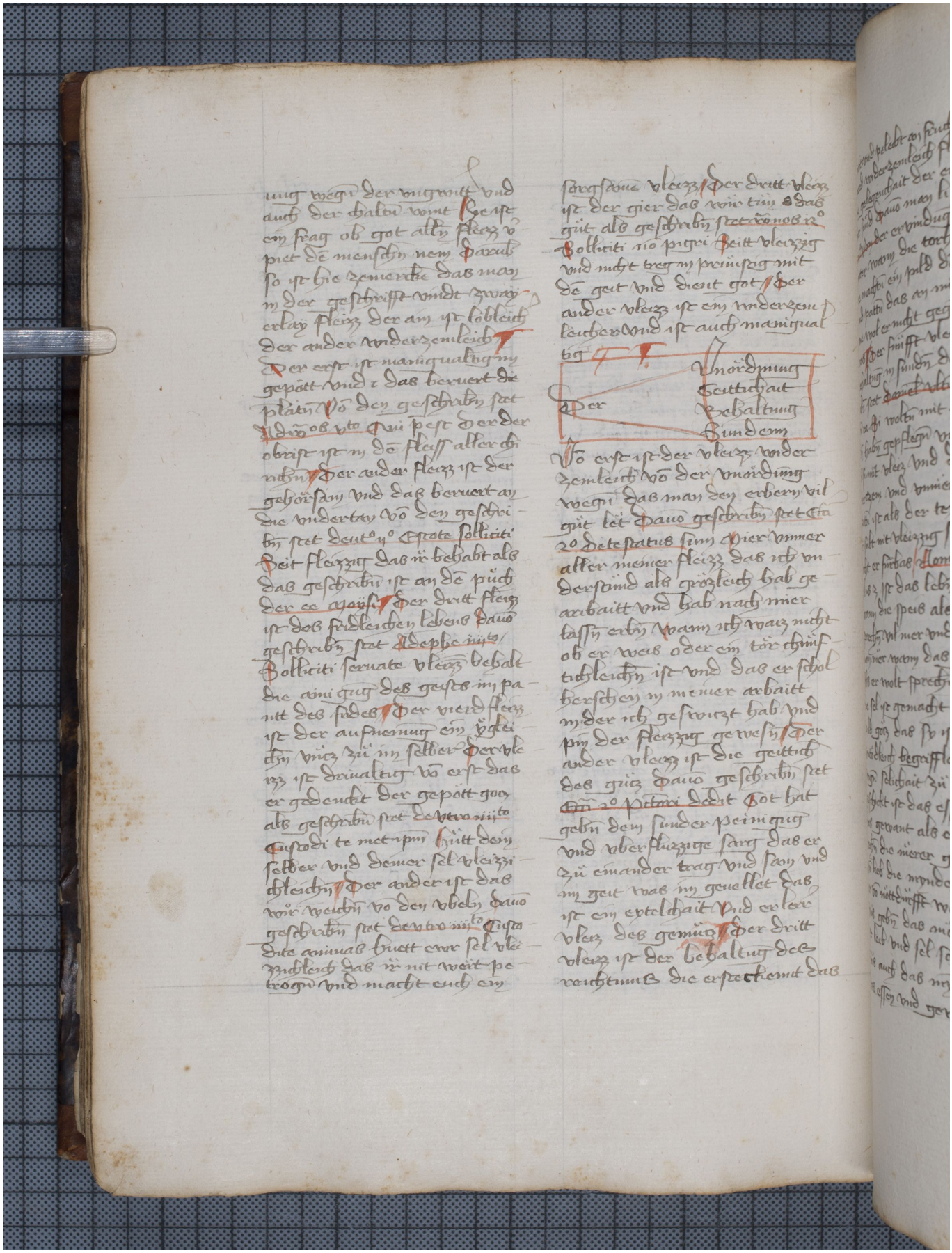
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



ung wegen der ungewitt vnd
auch der halben vnnt Er spr
ch frag ob got allen flezz ge
piet dē menschen nem darauf
so ist hie zemerkhen das man
in der geschrifft vmdt zwayer
erlay flezz der ain ist löblich
der ander vnderzenleich
Der erst ist manigualtig in
gepätt vnd das beruert die
plätzen Wo den geschriben stet
Ideō ob vto Qui pest der der
obrist ist in dē flezz aller chri
sten Der ander flezz ist der
gehörsam vnd das beruert ain
ne vnderten wo den geschri
ben stet deut 4° Exprata sollicitu
Seit flezzig das ir behabt als
das geschriben ist an dē püch
der ee Mosi Der drit flezz
ist des fridlichen lebens dauon
geschriben stet Idcepho iii to
Sollicitu servate flezz behalt
ne ainigkeit des geistes in pa
nd des fridens Der vierd flezz
ist der aufnemung ain yglei
chen vnez zu in selber Der fle
zz ist dreualtig wo erst das
er gedenckt der gepott goo
als geschriben stet De vtro iii to
Custodi te met ipm hütt dein
selber vnd deiner sel flezzi
chleichen Der ander ist das
wir weichen wo den vbeln dauon
geschriben stet De vtro iii to Custo
dite animas huett eure sel vle
zzichleich das ir nit weit pe
trogen vnd macht euch ain
sprengsame flezz Der drit flezz
ist der gier das wir tun das
gut als geschriben stet ōnes 12°
Sollicitu ne pigri Seitt flezzig
vnd nicht treg in preuspig mit
dē gut vnd dient got Der
ander flezz ist ain vnderzen
leicher vnd ist auch manigual
tig

Wo erst ist der flezz vnder
zenleich wo der vnördnung
wegen das man den erbern vil
gut let dauon geschriben stet Eto
2° Detestatus sum Pier vmmer
aller meiner flezz das ich vn
derstünd als grözleich hab ge
arbaitt vnd hab nach mier
lassen erben Warm ich wacz nicht
ob er weis oder ein tör chünf
tichleichen ist vnd das er schal
berschen in meiner arbaitt
in der ich geswezt hab vnd
pin der flezzig gewesen Der
ander flezz ist die gottlich
des gütz dauon geschriben stet
Eto 2° Petri Dedit Got hat
gebn den sunder peinigung
vnd vberflüzzige sanft das er
zu einander treg vnd stan vnd
in gut was in gewellet das
ist ain eptelchait Vnd er ler
flezz des gemüts Der drit
flezz ist der behaltung des
reuchtumes die erspertiemt das